

Egger Bürgergemeinschaft e.V. || Egger Straße 60 || 78464 Konstanz

Stadtwerke Konstanz GmbH

Busbetrieb

Max-Stromeyer-Straße 21-29

78467 Konstanz

Konstanz, den 10.04.2019

Sehr geehrter Herr Wolf,

haben Sie vielen Dank für Ihre Antwort vom 3. März auf unsere Email vom 15. Februar, mit dem Sie den Standpunkt der Stadtwerke ausführlich dargelegt haben.

Aufgrund fehlender Sachkunde zu den Feinheiten von Nahverkehrsplänen können wir natürlich gegenwärtig nicht selbst überprüfen, ob Ihre Aussage zutrifft, bei den Stadtwerken Konstanz stünde im Vergleich zu anderen Städten einerseits einem überdurchschnittlichen Angebot andererseits nur unterdurchschnittliche Einnahmen gegenüber. Der erste Anschein belegt dies indessen nicht, wenn man beispielweise die Fahrpläne und Tarife der vergleichbaren Städte Tübingen und Ulm betrachtet. Dass geringere Einnahmen in Konstanz auf „vergleichsweise günstige Tarife“ zurückzuführen sind, können wir ebenfalls so nicht nachvollziehen. In Tübingen kostet der Einzelfahrschein € 2,40, in Ulm € 2,30 sowie € 2,10 als Handyticket, schließlich € 2,30 in Freiburg und damit überall weniger als in Konstanz.

Wir begrüßen es sehr, dass Sie eine weitere Verdichtung des Ringverkehrs der Linien 4 und 13 nach Auswertung der Erhebungen in Erwägung ziehen. Die von uns geschilderte Überfüllung zahlreicher Busse wird durch die Erhebung belegt werden können.

Ob ein übergeordneter Verkehrsverband einen Kurzstreckentarif empfiehlt ist für die Nutzer von untergeordneter Bedeutung. Die Notwendigkeit eines solchen ist auch deshalb wichtig, weil in Konstanz Kurzstreckenfahrten über z.B. nur zwei Haltestellen sehr häufig vorkommen. So fahren viele Egger Einwohner nach Allmannsdorf zum Einkaufen, zu Apotheke oder Bank

und viele Mitglieder der Universität an diese von Sonnenbühl und Königsbau. Dass für diese Kurzfahrten gleichwohl der volle Preis von € 2,50 bezahlt werden muss ist nicht einzusehen. Denn dieser Preis liegt auch noch mit der von Ihnen empfohlenen „2. Rabattstufe“ von € 2,15 deutlich über den Preisen von € 1,40 bis 1,90 , die beispielweise in den von uns in unserer Email genannten Städten für eine Kurzstrecke (von in der Regel sogar vier Haltestellen) verlangt werden. Bei der auch von der Größe mit Konstanz vergleichbaren Stadt Tübingen gibt es übrigens einen Kurzstreckentarif von € 1,90!

Was im Übrigen diese zweite Rabattstufe in Konstanz betrifft so mag diese einzigartig sein. Ihre Notwendigkeit ergibt sich dann aber eher aus einer unzureichenden Rabattierung der ersten Rabattstufe. In Freiburg wird beispielweise eine Mehrfahrtenkarte für € 16,60 bei acht Fahrten und damit in der einzigen Rabattstufe trotzdem günstiger als in Konstanz in der zweiten angeboten.

Ihre Aussage, dass der von den Stadtwerken gegenwärtig erwogene neue Entfernungsrabatt „aus technischen Gründen ausschließlich auf Basis einer App umsetzbar“ sei, wird nicht begründet und ist für uns auch nicht nachvollziehbar. Vielmehr fehlt es den Stadtwerken offenbar eher an der Bereitschaft, die nötigen technischen Voraussetzungen für eine wirksame Kontrolle der zurückgelegten Fahrtstrecke zu schaffen. Dass dieses möglich ist wird ja durch die zahlreichen „appfreien“ Kurzstreckenangebote anderer Städte belegt. Wie wir bereits in unserem Schreiben vom 15. Februar ausgeführt haben, gibt es in Egg zahlreiche Senioren, die kein Smartphone nutzen. Eine appgestützte Variante wäre von daher extrem kundenunfreundlich. Auf dieses Argument von uns sind Sie leider überhaupt nicht eingegangen.

Der gleiche Einwand lässt sich auch Ihrem Verweis auf die FahrInfo App entgegenhalten, wegen der die Stadtwerke eine Aufstellung einer Infoanzeige an der Haltestelle Egg/Universität für entbehrlich halten. Abgesehen davon, dass die Haltestellen dort zu den Stoßzeiten morgens und am späteren Nachmittag/frühen Abend ebenfalls über eine

„hohe Fahrgastfrequenz“ verfügen, sollte auch angesichts von hierzu vorhandenen Fördermitteln in nützlicher Frist eine flächendeckende Einrichtung der in vielen Städten bereits als Standard bestehenden Infotafeln möglich sein. Wann kann demnach in Egg mit der Aufstellung gerechnet werden?

Die zuletzt deutliche Tarifierhöhung der Verkehrsbetriebe, die Sie selbst mit „durchschnittlich 3,06 %“ beziffern, begründen Sie mit „bekanntermaßen hohen Tarifabschlüssen“ und den dadurch gestiegenen Personalkosten. Nun machen bekanntermaßen die Personalkosten aber nur einen Teil der Gesamtkosten aus und die Tarifabschlüsse waren in den letzten Jahren keineswegs durchgehend hoch. Und es fällt auf, dass ausgerechnet die in Ihrer Antwort besonders empfohlenen Zeitkarten in der Variante Monatsumweltkarte und der Mehrfahrtenblock besonders stark verteuert wurden (um 3,66 bzw. 4,88 %)!

Die Notwendigkeit mehr klima- und umweltschonende Fahrzeuge auch im Öffentlichen Nahverkehr einzusetzen dürfte unstrittig sein. Umso mehr verwundert es, dass die Stadtwerke hier offenbar erst Handlungsbedarf sehen, wenn ihre diesbezüglichen Förderanträge bewilligt werden. Auch unabhängig davon sollte die Anschaffung von Elektrobussen oder zumindest gasbetriebenen Fahrzeugen zügig geprüft und realisiert werden, viele andere Städte machen es schon vor. Ebenso vermissen wir Überlegungen geschweige denn Maßnahmen, durch geeignete strukturelle Maßnahmen und Tarifangebote mehr Umsteiger vom Individualverkehr zu gewinnen. Beispielweise gibt es sowohl in Ulm als auch in Tübingen inzwischen samstags eine kostenlose Busbenutzung! In Ravensburg zahlt man dann ebenso wie ab Mai in Friedrichshafen dort sogar für das Tagesticket 1 € und in Radolfzell an allen Tagen diesen Preis. Und in Konstanz? Vergleichbares bisher leider Fehlanzeige!

Insgesamt können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass die Busbetriebe der Stadtwerke zwar hohe Kompetenz für regelmäßige Tarifierhöhungen zeigen, bei Kundenorientierung und Klimaschutz aber nichts Vergleichbares vorzuweisen ist und hier

noch erheblicher Verbesserungsbedarf besteht. Die hierfür notwendigen Diskussionen finden bisher auch nicht in der Öffentlichkeit statt, sondern offenbar wenn überhaupt dann in für diese nicht zugänglichen und nicht transparent gemachten internen Gremien wie dem Busausschuss bestehend aus handverlesenen Mitgliedern, die niemand Rechenschaft schuldig sind. Es kann dann nicht verwundern, wenn auf diese Weise ohne jede Anhörung und Kommunikation mit den Betroffenen Entscheidungen wie die Verlegung der Linie 6 zustande kommen, die die Bedürfnisse der Benutzer völlig ignorieren. Es wird Zeit zu mehr Kundenorientierung und Transparenz. Hierzu scheint auch die Einbindung kommunalpolitischer Verantwortungsträger angezeigt. Anderswo ist beispielweise der Gemeinderat bei der Festlegung höherer Fahrpreise zu beteiligen.

Sehr geehrter Herr Wolf, wir hoffen sehr im weiteren Dialog zu für die Busbenutzer produktiven und für die Busbetriebe praktikablen Lösungen zu kommen. Dessen ungeachtet halten wir die angesprochenen Themen aber von so allgemeinem Interesse, dass wir uns entschlossen haben, diese nicht nur bilateral mit den Stadtwerken zu diskutieren, sondern unseren Standpunkt und den Meinungsaustausch mit Ihnen auch der Öffentlichkeit und den kommunalpolitischen Institutionen zugänglich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Witznick
Schriftführer Egger Bürgergemeinschaft e.V.



Prof. Dr. Andreas Marx
1. Vorsitzender Egger Bürgergemeinschaft e.V